

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. April d. J. allerhöchste Genehmigung erteilt, dass der mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes beehrte Generalconsul erster Classe des Ruhestandes Gerhard Ritter von Chiari den kaiserlich-ottomanischen Medjidje-Orden zweiter Classe und der k. u. k. Honorar-Viceconsul in Chio Domenico Brazzafolli das Ritterkreuz des königlich-griechischen Erlöser-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. April d. J. dem k. k. Landesgericht in Linz Ludwig Pirkmayer den Titel und Charakter eines k. k. Landesgerichtsdirectors allergnädigst zu verleihen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. April d. J. dem Gemeindevorsteher von Krowodrza Adam Broja in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Wirkthätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Privatdocenten an der Universität in Wien Dr. Eugen Gschlich, den Ministerial-Vicesecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Heinrich Heidlmaier, den wirklichen Hofsecretär der Cabinetskanzlei Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Dr. Friedrich Mascher von Raasburg, den Privatdocenten an der Universität in Wien Dr. Stanislaus Pineles, den Ministerialrath im Finanzministerium Dr. Max Suster Edlen von Bonnot, den Concipisten erster Classe des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives Dr. Jur. und Phil. Johann von Volte, und den Juristenpraelecten der Theresianischen Akademie Dr. Alfred Ritter v. Bretschko zu Mitgliebern der rechtshistorischen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das bulgarische Schisma.

Die «Pol. Corr.» veröffentlicht eine Petersburger Ansicht über die Aufhebung des bulgarischen Schismas mit der Bemerkung, sie gäbe derselben Raum wegen ihrer hervorragenden Quelle und ungeachtet des von Wolffschen Bureau kürzlich veröffentlichten Degegusens. Die Zuschrift führt aus, die der Regelung be-

## Feuilleton.

### Wohltätigkeitsvorstellungen auf der Laibacher Bühne vor 100 Jahren.

Von P. v. Radics.

II.

Nach im selben Monate Mai (28.) spielte die aus dem hiesigen Adel bestehende «Theatral-Liebhaber-Gesellschaft» im landschaftlichen Theater zum Besten der Armen das vieractige Lustspiel: «Stille Wässer sind wünschlich» mit ungetheiltem Beifall. Das Gärtnerweib zeichnete sich vorzüglich aus. «Wie schön ist es nicht der Kritiker aus —, wenn der Adel seinen Rang auch durch solche Unternehmungen vor den Augen der Welt behauptet, wodurch Thaliens Reize Wert der Menschheit losgesprochen werden und der edle Mensch dieser Vorstellung mit 113 fl. 26 kr. wurde; die eine Hälfte fiel dem Armeninstitut zu, die andere erhielt der Herr Hauptpfarrer zu St. Nikolaus zur Verteilung unter die Hausarmen.

Im Monate Juni 1790 traf der Gouverneur von Innerösterreich (Steiermark, Kärnten und Krain) aus Graz hier ein. Um die Anwesenheit des hohen Staats-

bürtige Frage der Stellung der bulgarischen zu den anderen orthodoxen Kirchen könnte, wie alle ungelösten Fragen auf der Balkan-Halbinsel, Beunruhigung erzeugen, wogegen eine befriedigende Lösung ein wirkliches Element der Friedensbefestigung auf der Balkan-Halbinsel bilden würde, was das Hauptziel der russischen Politik sei. Die Unterstützung dieser Bestrebungen sei also überall zu erwarten, wo an der Aufrechthaltung des Status quo das gleiche Interesse besteht.

Der Institutionsferman der bulgarischen Kirche datiere aus einer Zeit, wo Bulgarien eine türkische Provinz bildete. Logischerweise müssten für die Kirchenorganisation eines selbständigen Bulgariens die gleichen Grundsätze in Kraft treten, wie für die übrigen selbstständigen Balkanstaaten. Die Bulgaren möchten dem ausweichen, weil sie ihre weiteren nationalen Aspirationen in Macedonien nicht einschränken lassen möchten. Die russische Diplomatie vertrete dagegen den Standpunkt der Stabilität der Verhältnisse in Macedonien. Die Integrität der Türkei würde eine starke Garantie erhalten, falls den politischen Aspirationen Bulgariens in Macedonien die Stütze entzogen würde, die sie in einer weiteren Ausgestaltung ihrer kirchlichen Organisation daselbst finden würde. — Das «Fröbl.» bemerkt hiezu: «Aus obiger Darstellung dürfte hervorgehen, dass in dieser zwischen dem Fürstenthum Bulgarien und dessen Sülzerän, dem Sultan, schwebenden Angelegenheit die kaiserlich-russische Regierung Stellung genommen hätte, was allerdings im Widerspruch wäre mit der lezt hin veröffentlichten Mittheilung, wonach es der russischen Regierung ferne liege, sich mit dieser oder einer sonstigen inneren bulgarischen Angelegenheit zu beschäftigen. Es ist uns bisher nicht bekannt, dass eine andere auswärtige Macht, sei es aus eigenem Antriebe, sei es über ausgesprochenen Wunsch der Türkei oder Bulgariens, sich mit der Kirchenfrage, welche unzweifelhaft die inneren Verhältnisse des Fürstenthums betrifft, befasst habe oder zu befassen gedente.»

### Die politische Lage in Frankreich.

Die französischen Generalräthe — die Departements-Vertretungen — haben sich über die Einkommensteuervorlage der Regierung vorwiegend ungünstig ausgesprochen; von den 86 Generalräthen erklärten sich bisher nur 7 für und 46 gegen diesen Gesetzesentwurf. Das ist zweifellos eine ernste Niederlage der Regierung, und ihre Stellung in dem Conflict mit dem Senate wird dadurch wesentlich geschwächt. Inzwischen ist jedoch ein Ereignis eingetreten, welches dazu beitragen dürfte, diesem Conflict mildere Formen zu leihen, nämlich die auf Madagaskar durch die Jahavalos hervorgerufenen Unruhen. Gestern trat bekanntlich der Senat

functionärs zu feiern, ward demselben eine Serenade gebracht, im landschaftlichen Theater am nächsten Tage eine italienische Oper «L'arbore di Diana» (Der Baum der Diana) aufgeführt und wieder tags darauf im landschaftlichen Redoutensaal ein Freiball gegeben. Last not least aber fanden an den Vortagen seiner Abreise Wohltätigkeits-Vorstellungen der «adelichen Theatral-Liebhaber-Gesellschaft» statt.

Man gab am ersten Abende zwei Stücke, das einactige Schauspiel «Mina oder Wahnwitz aus Liebe» und das dreiactige Lustspiel «Nartheit, Liebe und Ebelmuth» — beides «nach aller Kunst aufgeführt»; die Einnahme betrug 148 fl. Am zweiten Abende war die Reprise des Stückes vom 28. Mai («Stille Wässer sind betrüglisch»); «ihr Spiel war abermals unverbesserlich». Die Armen erhielten 83 fl. «Edele, gefühlvolle Theatral-Liebhaber-Gesellschaft» — schließt der Berichterstatter — «ungeheuchelter Beifall und der wärmste Dank sei deine Belohnung.»

Der Zulimonat (1790) sah die Stände Krains zum Landtage in Laibachs Mauern versammelt. Um den Tag hindurch mit des Landes Angelegenheiten beschäftigten Ständen abends eine Erholung des von der Arbeit ermüdeten Geistes zu verschaffen, hat — wie die «Laibacher Zeitung» vom 23. Juli schreibt — unsere «adeliche Theatral-Liebhaber-Gesellschaft» in dem

wieder zusammen, um über die Madagaskar Credite zu berathen. Mit Rücksicht auf die erwähnten Unruhen sind dem Senate einigermaßen die Hände gebunden, denn vor allen Dingen muss die Autorität Frankreichs in dem Inselreiche aufrecht erhalten und alles vermieden werden, was dem Prestige der Republik auf Madagaskar Schaden könnte. Diese Nothwendigkeit dürfte, wie die Freunde der Regierung hoffen, den Senat bestimmen, seine Gegnerschaft gegen die Regierung gerade in der Frage der Madagaskar Credite nicht aufs äußerste zu treiben. Sicher ist dies aber noch nicht, und es könnte sehr wohl eintreten, dass der Senat, um seinen Standpunkt zu wahren, irgend einen kleinen Abstrich an den Crediten vornimmt, wie zuweilen die englische Opposition Abstriche von fünf Pfund beantragt. Damit wäre dann die Fortdauer des Conflictes gegeben.

Gemäßigte Republikaner von der Schattierung des «Temps» und sogar der «Débats» meinen, der Senat hätte unrecht, wenn er die Credite nicht bewilligte, es sei denn, dass Herr Bourgeois das Bleiben oder Gehen des radicalen Cabinets von einem diesbezüglichen Votum abhängig machen würde. Falls dies, was aber unwahrscheinlich, geschähe, so müsste der Senat nach der Ansicht der «Débats» die Gelegenheit wahrnehmen, die Credite verweigern, selbstverständlich nur vorübergehend, und das Ministerium stürzen. Der «Gaulois» will nun in Erfahrung gebracht haben, dass der Premier den Ereignissen der nächsten Woche nicht ohne Besorgnis entgegen sehe und auf den Gedanken verfallen sei, den Senator de Freycinet, der alle ministeriellen und parlamentarischen Ränke als ergaunter Praktiker aus dem Fundament kennt, um seinen Beistand anzugehen. Schon der Umstand, dass der Senat in der Madagaskar-Frage nicht bloß das Cabinet, sondern auch die Kammer gegen sich hätte, lässt erwarten, dass die Senatoren auf den Ehrgeiz, Herrn Bourgeois schon jetzt zu stürzen, verzichten werden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 21. April.

Im Abgeordnetenhaus begann gestern die Berathung der Wahlreform, mit welcher sich das Haus in der nächsten Zeit ausschließlich beschäftigen wird. Für die Generaldebatte haben sich 16 Redner contra und 23 Redner pro zum Worte gemeldet; man hofft, die Generaldebatte in drei Sitzungen zu erledigen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte die Specialdebatte über das Budget des Finanzministeriums fort und erledigte eine Reihe von Titeln ohne bemerkenswerte Debatte. Bei Capitel «Lotto» urgierte Abg. Moriz Mezey die Abschaffung des kleinen Lottos, worauf Finanzminister Lukacs erklärte, Ungarn müsse in dieser Angelegenheit Hand in Hand mit

landschaftlichen Schauspielhause am 20. das Schauspiel in drei Aufzügen, betitelt: «Der Eremit auf Formentera» und das Lustspiel in einem Act «Das Winterquartier in Amerika», am 22. aber das Lustspiel in 5 Acten «Die Redoute» zum Besten der Armen mit dem schon gewöhnlichen Beifalle aufgeführt. Die Armen-casse erhielt am 20. Juli 150 fl., am 22. aber 147 fl. Am Tage zwischen diesen beiden Theatervorstellungen war, nebenbei bemerkt, öffentlicher Ball im Schlosse Unterthurn (Tivoli).

Ein ganz besonders illustrer Abend für unsere Gesellschaft der Theaterfreunde war aber der 3. September desselben Jahres (1790); sie genoss an diesem nämlich das hohe Glück, dass sie vor den eben in Laibach anwesenden Majestäten Kaiser Leopold II. und der Königin von Neapel, in deren Begleitung sich deren Töchter Maria Theresia und Maria Louise (die Bräute der erstgeborenen Erzherzoge von Oesterreich), Erzherzogin Elisabeth und Erzherzog Alexander Leopold befanden, im landschaftlichen, «prächtigt mit Wachs beleuchteten Schauspielhause» Rozebue's «allgemein beliebtes Drama» «Menschenhass und Reue» zur Auf-führung bringen konnten. Die Vorstellung, welche der Armen-casse den Betrag von 235 fl. einbrachte, ward mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen. Nach dem Theater erkünte durch die Stadt die türkische Musik.

Oesterreich vorgehen. Wenn man in Ungarn das kleine Lotto aufhebe und in Oesterreich nicht, so wäre dies eine verfehlte Maßregel. Der Titel wurde sodann votiert. — Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Finanzminister Lukacs, das die gesammte öffentliche Meinung Ungarns die Valutaregulierungsaction billige. Auch in Oesterreich seien die Vertreter der österreichischen Banken, die an der Valutaenquete theilgenommen haben, für die Regulierung der Valuta eingetreten. Uebrigens verweist der Minister auf seine jüngsten Enunciationen. Die übrigen Titel des Voranschlags wurden sodann ohne Debatte erledigt. — Hierauf wurden zehn Vicinalbahnvorlagen erledigt. — Der Finanzminister unterbreitete sodann das Budgetgesetz, worauf die Sitzung geschlossen ward. — Heute beginnt die Berathung des Willkenniumsgesetzes.

Der Finanzanschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm das Finanzgesetz unverändert an. In demselben heißt es: Für das Jahr 1896 werden die ordentlichen Ausgaben der Länder der ungarischen Krone mit 437,386.726 fl., die Uebergangsausgaben mit 9,447.219 fl., die investierten Ausgaben mit 19,580.921 fl. und die außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben mit 6,628.307 fl. festgesetzt und bewilligt.

Im deutschen Reichsrathe begründete gestern Abg. Bachem seine Interpellation wegen des Duellaufzuges, welchem die Behörden bisher nicht entgegenwirkten. Er sagt, das Duell Roge-Schrader sei durch das Votum des Ehrenrathes geradezu veranlaßt worden. Er verlangte Gefängnis-, eventuell Zuchthausstrafe auf das Duell, sowie zeitweilige Entfernung der Duellanten aus ihrer Stellung als Officiere, Beamte oder Abgeordnete. Abg. Böttcher erklärt in Vertretung des wegen Unwohlseins abwesenden Reichskanzlers, er bedauere auf lebhafteste die jüngsten Zweikämpfe. Man könne den staatlichen Organen aber nicht vorwerfen, daß es ihnen nicht gelungen sei, die Duelle zu verhindern. Die Duellanten fänden immer Wege, ihr Vorhaben auszuführen. Der Reichskanzler erwäge ernstlich wirksamere Maßnahmen, doch seien diese Erwägungen noch nicht abgeschlossen und daher weitere Mittheilungen unthunlich. Bei Besprechung der Interpellation bemerkt Abg. Bebel, die Socialisten haben nichts dagegen, daß die sogenannten höheren Classen gegenseitig das Selbstvernichtungsgeschäft besorgen. Die Bourgeoisie äffe die Vorurtheile der Aristokratie nach. Die Duelle nehmen zu, weil die Duellanten der Begnadigung sicher seien.

Aus Rom wird vom 20. d. M. gemeldet: Der «Osservatore Romano» wird heute abends ein päpstliches Motu proprio veröffentlichen, welches die Beziehungen zwischen den Patriarchen und den apostolischen Delegierten im Orient regelt. Dieselben werden dadurch angewiesen, sich zweimal im Jahre zu versammeln, um bezüglich der religiösen Interessen, insbesondere über die Organisation der Seminarien und Erziehungsanstalten, sowie über die periodischen Publicationen betreffs der katholischen Lehre zu einem gemeinsamen Einvernehmen zu gelangen. Den apostolischen Delegierten wird überhaupt empfohlen, über die Eintracht zwischen den lateinischen und orientalischen Missionen zu wachen und die Beobachtung der apostolischen Constitution, der Orientalium dignitas, vom Jahre 1894 zu sichern.

Aus Sofia wird der «P. C.» in Ergänzung der bisherigen Nachrichten über die in Constantinopel erfolgte Regelung der bulgarischen Ordensfrage gemeldet,

es sei festgesetzt worden, daß die Verleihung von Orden an Fremde und bulgarische Staatsangehörige nachträglich der Pforte mitgetheilt werden müsse, während bei beabsichtigten Ordensverleihungen an türkische Unterthanen vorher die Genehmigung der Pforte eingeholt werden müsse.

In Cetinje begann am 19. April in Anwesenheit des Fürstenpaares und des diplomatischen Corps die Vertheilung der Waffen an die nationale Miliz.

Der «Progress» erfährt aus Constantinopel, daß sich die Fragen des Eisenbahnanschlusses und der Zollunion auf dem Wege einer für Bulgarien günstigen Lösung befinden.

Ueber die Vorgänge in Südafrika wird gemeldet: In den Straßen und der Umgebung von Buluwajo sind Dynamitminen gelegt und Bomben vorbereitet, falls die Matabele eindringen sollten. Die Besatzung dürfte binnen Wochenfrist wahrscheinlich ohne Fleischvorräthe sein. Die Matabele zogen gegen Südwesten, um die Verbindungen der Engländer abzuschneiden. Die «Chartered Company» erfährt, die Behörden von Buluwajo glauben, die Stadt gegen die Matabele halten zu können. Die «Daily News» erfahren, Präsident Krüger habe ursprünglich drei Millionen Pfund Sterling als Entschädigung von der «Chartered Company» verlangt. Diese Summe sei nunmehr durch Unterhandlungen auf die Hälfte herabgesetzt worden. Der «Daily Telegraph» meldet aus Pretoria: Der Kriegsrath in Buluwajo entschied, daß die dortigen Streitkräfte nicht stark genug seien, um weitere Angriffe zu unternehmen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Fremdländische Officiersdeputationen in Wien.) Se. Majestät der Kaiser empfing am 20. d. M. mittags in besonderer Audienz die Officiersdeputation des großbritannischen ersten Gardebrigaderegimentes, die sich dem Kaiser als neuernanntem Inhaber vorstellte. Seine Majestät trug die Uniform seines britischen Regimentes. — Dem Diner bei Seiner Majestät dem Kaiser wohnten die hier anwesende russische Officiersdeputation und Botschafter Graf Kapnist sowie die Mitglieder der russischen Botschaft bei.

— (Frei u. l. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie) ist am 20. d. M. früh von Ragusa nach Italien abgereist.

— (Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale.) In Königgrätz fand am 20. d. M. die Generalversammlung des Centralvereines zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen unter dem Voritze des Protector's Prinzen Schaumburg-Bippe statt. Derselbe leitete die Berathung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ein, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nach dem vorgelegten Jahresberichte beträgt der Vereinsfond 50.000 fl. — Die Generalversammlung ernannte Ihre Excellenzen den Reichs-Kriegsminister Edlen von Krieghammer, den Ministerpräsidenten Grafen Badeni, die Cardinale Gruscha und Graf Schönborn sowie den Weihbischof Dr. Angerer und den Regierungsrath Lugesch mit Acclamation zu Ehrenmitgliedern.

— (Der Stapellauf des Kriegsschiffes «Budapest».) Bei dem am 27. d. M. in Triest stattfindenden Stapellauf des neuen Kriegsschiffes «Budapest»

wird die Hauptstadt Budapest durch eine große Deputation vertreten sein, welche eine prächtige Galaflagge überleihen und die Mannschaft auf Kosten der Hauptstadt bewirthe wird.

— (Magistrats-Director Krenn) Der Director des Wiener Magistrates Alexander Krenn hat nach 41jähriger Dienstzeit sein Demissionsgesuch Herrn Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis überreicht.

— (Zur Wiener Bürgermeisterfrage) Wie das «Fremdenblatt» meldet, wird die Entscheidung in der Wiener Bürgermeisterfrage in der allerhöchsten Zeit erfolgen.

— (Papakosta entsprungen.) Wie aus Budapest vom 20. April gemeldet wird, ist der internationale Casseneinbrecher Dimitri Papakosta um 1/10 Uhr abends in Gesellschaft von zwei anderen Häftlingen aus dem Inquiritenspital des Gerichtshofes für den Pest-Bezirk, wo er sich seit kurzem als Kranker befand, entsprungen. Die gesammte Budapest Polizei ist mobilisiert, um den Flüchtling zu verfolgen. Papakosta hat bekanntlich wegen der Casseneinbrüche eine sechsjährige Gefängnisstrafe abzubüßen.

— (Die Expedition Mansens.) Die russische Telegraphen-Agentur erhielt nachfolgendes Telegramm aus Jekulst: Der Gehilfe des Polizeichefs Ruzhnikow aus Ufsjanst hat unter dem 9. März nachstehenden Bericht erstattet: Die Einwohner von Ufsjanst wissen nichts betreffs des Schicksals der Mansen Expedition. Die Eingebornen, welche sich von Mai bis zum November v. J. auf den Inseln Ljachow und Kreteljni aufhielten, wo auf Befehl des Baron Toll russische Räfte niedergelegt wurden, sahen weder ein Schiff auf dem Meere, noch auch Spuren eines Schiffbrüches. Ruchnarew sei nicht befragt worden, da er wegen gesundheitlicher Angelegenheiten nicht antwesend sei und die Entfernung mehr als 1000 Werst von Ufsjanst betrage. Personen, welche Ruchnarew kennen, versichern, er habe über die Expedition Mansens nach alten Berichten die Blätter geschrieben.

— (Strikes in Belgien.) Die Zahl der in Verbiers und Umgebung streikenden und feiernden Weber beträgt 3000. Es herrscht allenthalben Ruhe. In Verbiers wurden polizeiliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Militärische Hilfe wurde nicht erbeten. Es erscheint unsicher, daß die Strikes sich weiter ausbreiten werden. Die Arbeitgeber beschloffen, die Forderungen der Arbeiter nicht zu bewilligen und mit Aussperrungen vorzugehen. In Herstal striken 2000 Arbeiter, welche sich vollkommen ruhig verhalten.

— (Ein Dynamit-Attentat.) Die «Times» melden aus Biffabon: Ein wohlhabender Fabrikant, der Samstag abends zu Wagen seine Fabrik verließ, wurde sammt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in Stücke gerissen. Die Polizei schreitet eifrig nach den Urhebern des Verbrechens.

— (Schiffs-Unglück.) Nach einer aus Greenock bei Nlochs eingelaufenen Meldung ist dort ein Dampfer mit eingestossenem Bug angekommen, nachdem er vor gestern mit einer Barke zusammengestoßen war. Die Barke sank; 13 Mann, die Frau und ein Kind des Capitäns ertranken, der Capitän selbst heißt «Marken» wurden gerettet. Der habarierte Dampfer heißt «Marken».

— (Ein Wilkinger-Schiff.) Aus Frankfurt wird vom 20. d. M. berichtet: Heute wurde hier ein Wilkinger-Schiff gehoben und mittelst Dampfes nach Königsberg geschafft.

**Der Lauf des Schicksals.**

Roman von C. Wild.  
6. Fortsetzung.

Das Gespräch der beiden Damen drehte sich um die am Abend vorher stattgehabte Soiree. Emmy von Eppen war unter den Geladenen gewesen, und das hübsche, lebhaftes Mädchen hatte solche Triumphe gefeiert, daß die reiche Dora Strittberg in den Schatten gedrängt worden war. Arthur von Blankenstein war fast nicht von Emmy's Seite gewichen, und Dora hatte zu ihrem größten Zorn mit anhören müssen, daß man allgemein der Meinung war, der Millionär werde sich um Fräulein von Eppen's Hand bewerben, trotzdem sie im Verhältnis zu ihm ein armes Mädchen genannt werden konnte.

Das war für Dora's ungestümes Temperament zuviel, und nach der Nachhausekunft hatte es eine heftige Scene gegeben. Zürnend waren die Damen auseinander gegangen, und Dora hatte es gut befunden, von den gemeinschaftlichen Mahlzeiten fern zu bleiben; erst der ausdrückliche Wunsch ihrer Mutter hatte sie dazu vermocht, ihr Zimmer zu verlassen, und trotzig und finster stand sie nun derselben gegenüber, sie mit Vorwürfen überhäufend, daß sie es zugegeben, daß Emmy von Eppen von dem Banquier eingeladen worden sei.

Frau Strittberg hörte ihre Tochter mit schlecht verhehlter Ungebuld an. Als Dora geendet hatte, sagte sie unwillig:

«Ich hätte dich für vernünftiger gehalten! Wie kann ich Elma und Theobald vorschreiben, wen sie bei

sich empfangen sollen und wen nicht? Das ist doch eine Sache, die beide ganz allein angeht!»

«Das ist keine Rechtfertigung!» widersprach die Tochter grollend. «Einem von dir direct geäußerten Wunsche wäre Theobald unbedingt bereitwillig nachgekommen!»

Frau Rosalie zuckte die Achseln.

«Das würde er nicht gethan haben!» versetzte sie mit Bestimmtheit. «In seine häuslichen Angelegenheiten läßt er sich niemals dreinreden, und wie sollte es mir auch wohl einfallen, ein derartiges Ansinnen an meinen Schwiegerson zu stellen? Das thue ich nun und nimmer! Merke dir das ein für allemal, Dora!»

Das junge Mädchen warf trotzig die Oberlippe auf.

«Wenn es dir soviel Freude macht, mich durch jene Person gedemüthigt zu sehen,» entgegnete sie unmutig, «dann muß ich eben das Opfer sein. Aber dann werde auch ich künftighin jede Rücksicht fallen lassen, das versichere ich dir!»

Sie wandte sich ab und machte Miene, das Zimmer zu verlassen, aber ihre Mutter rief sie zurück.

«Komm' her, Dora!» sagte sie, sich halb aus ihrer liegenden Stellung erhebend. «Wir wollen uns über diesen Punkt gründlich miteinander aussprechen.»

Das junge Mädchen trat zögernd heran und setzte sich dicht neben die Chaiselongue, auf welcher Frau Strittberg ruhte. Das volle Licht der Hängelampe beleuchtete die finsternen, unfreundlichen Züge Dora's und

die böse Falte auf der Stirn, welche sie um Jahre älter erscheinen ließ.

Ein Seufzer hob die Brust der schönen Frau. Dora hatte so gar nichts Anmuthiges an sich! Man konnte es Blankenstein nicht übel nehmen, daß er die muntere, pikante Emmy diesem so wenig liebenden Mädchen vorzog.

Frau Strittberg liebte ihre Tochter, aber sie war nicht blind gegen deren Fehler und Eigenheiten; sie selbst wußte am besten, wieviel böse Stunden ihr schon der Trotz und der Eigensinn dieses Mädchens bereitet hatten. Das Kind hatte sie oft empfindlich bestraft. Was sollte sie aber dem erwachsenen Mädchen gegenüber beginnen?

«Dora,» sagte sie, der Tochter prüfend ins Antlitz blickend, «sei offen gegen mich. Bleib bei Blankenstein?»

Ueber Dora's Gesicht flog eine flüchtige Röthe; sie senkte das Haupt und zögerte mit der Antwort.

«Nun, Dora?»

«Ich weiß es selbst nicht, Mama, allein ich möchte keine Gattin werden.»

«Seines Reichthums wegen?»

«Vielleicht! Eines aber weiß ich sicher: der toletten Emmy werde ich ihn niemals gönnen!»

Durch die leise gesprochenen Worte klang es wie ein unverföhlicher Haß. Frau Strittberg neigte jemand hassen, sogar bitter hassen konnte, aber weshalb haßte ihre Tochter jenes junge Mädchen? «Was hat dir Emmy gethan?» fragte sie nach einer Pause.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Allerhöchste Spende.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Ursulinerinnen-Convent in Graz für den Bau eines neuen Conventgebäudes eine Unterstützung von 1000 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Ermäßigung der Eisenbahnfracht.) Laut einer uns zugehenden Nachricht gewähren nunmehr die priv. österreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft, dann die k. k. österreichischen Staatsbahnen (letztere rücksichtlich der Linien des Abschnittes A ihres Localtariffes, Theil II, Heft 1 und 2), die k. k. priv. Eisenbahn-Gesellschaft (rücksichtlich ihrer österreichischen Strecken), die k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, die k. k. priv. Nordwest- und südnorddeutschen Verbindungsbahnen, die k. k. priv. Eisenbahn Wien-Wipac, a. priv. Buschtetrad-Eisenbahn, k. k. priv. böhm. Nordbahn und die k. k. priv. Austerlitz-Eisenbahn sowohl im Localverkehr als auch im directen Verkehre der beteiligten Bahnen untereinander für den frachtgutmäßigen Transport von Kupfervitriol und Krysalazurin mit der Bestimmung zur Bekämpfung der Peronospora viticola und Peronospora infestans bis auf weiteres, längstens aber bis zum 31. December 1896, einen fünfzigprocentigen Nachlass im Rückvergütungswege. Als Bedingung wurde hierbei aufgestellt, dass auf den Frachtwiesen eine k. k. Landwirtschafts-, bezw. Ackerbau-Gesellschaft, ein Landesculturrath, eine Landesculturrath-Section, ein landwirtschaftlicher Verein, resp. eine solche Vereinigung, ein Bezirksausschuß (auch Bezirks-Vertretung), eine Gemeinde, oder ein von diesen Körperschaften zum Bezüge genannter Artikel, zwecks bestimmungsgemäßer Abgabe derselben an Landwirte zu einem festgesetzten Preise, ermächtigter und der Empfangsbahn speciell namhaft gemachter Depositar, oder endlich ein Landwirt selbst als Empfänger zu erscheinen hat. Die entfallenden Frachtbüro-Differenzen werden gegen Vorlage der Original-Frachtbrieve, welche bis längstens Ende März 1897 bei der Verwaltung der Empfangsbahn zu bewirken ist, liquidirt werden. — o.

(Fahrmarkt-Verlegung.) Die k. k. Landesregierung hat nach Einvernehmung der Handels- und Gewerbelammer über das diesjährige Ansuchen der Stadtgemeinde Mötting die Bewilligung erteilt, daß der Fahr- und Viehmarkt in Mötting, welcher ordnungsmäßig auf den 8. December l. J. fallen würde, heuer am 15. December abgehalten werde. — o.

(Militärstatistik.) Nach dem neuesten Anweise des technischen Militärcomités, welcher die Militärstatistik für 1894 umfaßt, waren in diesem Jahre in den ersten drei und in den höheren Altersklassen 823.844 Stellungspflichtige eingereiht. Die Zahl der eingereihten, als tauglich Befundenen aus den drei ersten Altersklassen hat in den Jahren 1892 bis 1894 im allgemeinen stetig zugenommen, allein in Wien zeigt sich im Jahre 1894 gegen das Jahr 1893 eine Abnahme der Tauglichen, und zwar von 37 per Mille. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß von den eingereihten 395.752 zurückgestellt, 145.937 als wehrunfähig erklärt wurden. Das günstigste Tauglichkeitsverhältnis wurde in Hermannstadt, das ungünstigste in Wien beobachtet. Wegen nicht genügenden Körpermaßes wurden in der ersten Altersklasse 38 per Mille, in der zweiten Altersklasse 32 per Mille, in der dritten

lebenshaft. „Was sie mir gethan hat, Mama?“ rief Dora wieder gar viel! Sie hat mich stets verdunkelt, und schon als kleines Mädchen mochte ich sie nicht leiden, weil sie immer die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, ohne doch andere Verdienste zu besitzen, als ihr vorlautes Geplauder und ihre naseweisen Antworten. „Kannst du dich noch der Tanzstunde erinnern, die wir bei Madame Laville hatten?“ Emmy nahm mir regelmäßig meine besten Tänzer weg, und ich saß oft einsam in einer Ecke, während sie gleich einer kleinen Königin von all diesen halbwüchsigen Jungen umschwärmt ward. Als ich dann halbfähig wurde, wiederholte sich daselbe. Was nützte mir meine eleganten Toiletten, mein Ruf, die Tochter eines reichen Mannes zu sein? Das Mädchen mit dem einfachen Kleide und mit den Nadeln einer Operettensängerin ward zehnmal mehr umschwärmt und begehrter als ich. Das ärgerte, das verdros, das verletzte mich! Das machte mich rauh und unfreundlich gegen die Herren, die mich stolz und hochfahrend nannten, während sie das Entgegenkommen dieses Geschöpfes als entzückende Liebeshwürdigkeit priesen. O, ich habe immer alles gar wohl beobachtet! So manches verletzende Wort ist an mein Ohr gerechnet war, das mir galt, wenn es auch nicht darauf immer mehr verbittert, immer finsterner, immer unzugänglicher gemacht. Ich möchte geliebt werden um meiner selbst, nicht um meines Geldes willen. Wenn ich heute die Gattin eines armen Mannes würde, ich könnte nie den Gedanken loswerden, daß er mich nur meines Geldes wegen geheiratet hat.

(Fortsetzung folgt.)

Altersklasse 28 per Mille zurückgestellt. Auch wegen körperlicher Gebrechen war die Zahl der Zurückgestellten in Wien größer als in anderen Bezirken. Die Sanitätsverhältnisse in der Armee waren im Jahre 1894 verhältnismäßig günstiger als in den beiden Vorjahren, insofern, als der Krankenstand im allgemeinen abgenommen hat, jedoch hat die Intensität der Erkrankungen zugenommen. Es sind nämlich als krank gemeldet worden im Jahre 1894 231.707 gegen 262.000 und 263.000 in den Vorjahren, es wurden jedoch an Heilanstalten abgegeben 96.720 gegen 98.044 und 94.802 in den Vorjahren. Artillerie und Cavallerie weisen den geringsten, das Eisenbahn-Regiment und die Pionniertuppe den höchsten Krankenstand auf. Die Zahl der Krankentage belief sich auf 1,120.337 für die ambulant behandelte Mannschaft, auf 2,860.390 für die in Heilanstalten behandelte Mannschaft. Die Gesamtzahl der Todesfälle belief sich auf 1021, von denen 68 bei der Truppe, 953 in den Spitälern sich ereignet haben. Die Zahl ist die niedrigste seit 20 Jahren. Die Mortalität hat 3.67 per Mille betragen, während im Vorjahre die Mortalitätsziffer 3.9 per Mille des Präsenzstandes war und in den früheren Jahren 4, 5, 6, 8, 9, ja 11 und 12 per Mille betragen hat.

(Aus den Vereinen.) Bei der jüngst abgehaltenen Hauptversammlung der Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines, in welcher der Schriftführer Herr Professor Flor. Hintner den Tätigkeitsbericht erstattete, worin in fesselnder Weise ein lebhaftes Bild der Arbeit des Schulvereines überhaupt, dann der Verhältnisse der in Laibach und in Krain befindlichen Unterrichtsanstalten dieses Vereines entrollt und schließlich auch der hochherzigen Stiftung der krainischen Sparcasse mit voller Anerkennung und wärmstem Danke gedacht worden ist — wurde unter anderem auch der Beschluss gefasst, bei der nächsten, zu Pfingsten stattfindenden Hauptversammlung durch die Bevollmächtigten der hiesigen Ortsgruppe in dem Falle, als Anträge auf Satzungsänderung, insbesondere bezüglich des § 5 der Vereinsstatuten, gestellt werden sollten, diesen Anträgen zuzustimmen. Die weilers vorgenommene Neuwahl des Ortsgruppen-Vorstandes brachte nachstehendes Ergebnis: Herr Johann Baumgartner, Obmann; Herr Dr. Anton Ritter von Schöppel, Obmann-Stellvertreter; ferner die Herren Florian Hintner, Alois Dzinski, Philipp Uhl und Leo Suppantitsch. — Der Laibacher deutsche Turnverein hat heute mit der Versendung der Einladungen zu dem aus Anlass des zehnjährigen Bestandes der Sängerrunde für den 2. Mai l. J. angelegten Festconcerte in der Tonhalle begonnen, und werden wir in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, das fesselnde Programm zu besprechen. — Die Bundesgruppe Laibach des deutschen Böhmerwaldbundes hat ihre ordentliche Hauptversammlung am verfloffenen Samstag abgehalten, und ist aus dem erstatteten Rechenschaftsberichte zu entnehmen, daß es auch im abgelaufenen Jahre möglich war, den Betrag von 60 fl. aufzubringen und den Böhmerwäldlern zuzuwenden. Durch die vorgenommene Neuwahl des Ausschusses wurden nachbenannte Herren zur Leitung der Bundesgruppe berufen, u. zw.: Dr. Edwin Ambrositsch zum Obmann; Adolf Ed. Mattusch zum Obmann-Stellvertreter; ferner Alois Dzinski, Josef Behani, Josef Cerne und Dr. Anton Wallner. — i.

(Beben.) Gestern vormittags um 11 Uhr 4 Minuten erfolgte in der Richtung von Süd gegen Nord ein schwacher, wellenförmiger Erdstoß in der Dauer von zwei Secunden. Das Beben wurde von einem Theile der Bevölkerung nicht beachtet und rief keinerlei Unruhe hervor. Wie wir schon wiederholt darlegten, ist derartigen schwachen Vibrationen keinerlei Bedeutung beizumessen, da sie natürliche Folgeerscheinungen eines tektonischen Erdbebens sind.

(Unheimlicher Fund.) Die mit dem Ausheben des Grundes anlässlich des für Frau Kovac auf dem Krauterdamm zu erbauenden Hauses beschäftigten Arbeiter fanden gestern vormittags in einer Tiefe von zwei Metern einen Todtenschädel und später ein Skelet. Es wurden weder Ueberreste eines Sarges noch sonstige Merkmale entdeckt, die über den unheimlichen Fund Auskunft hätten geben können.

(Zur Volksbewegung.) Bei einer Einwohnerzahl von 41.479 wurden im abgelaufenen Quartale im politischen Bezirke Adelsberg 102 Ehen geschlossen und 436 Kinder geboren. Die Zahl aller Verstorbenen belief sich auf 350, unter welchen 131 Kinder im Alter von der Geburt bis mit 5 Jahren waren; ein Alter über 70 Jahre erreichten 85 Personen. An Tuberculose starben 54, an Lungentzündung 29 Personen; der Diphtheritis erlagen 12, dem Keuchhusten 19 und dem Scharlach 18 Kinder. Verunglückungen sind 4, Morde und Todtschläge 2 zu verzeichnen; ein Selbstmord ereignete sich nicht.

(Fahnenweihe.) In Triest feierte am 19. d. M., wie von dort gemeldet wird, der deutsche Männergesangsverein das Fest der Fahnenweihe. Als Vorseier fand zu Ehren der Fahnenmutter, Ihrer Excellenz der Gemahlin des Statthalters Ritter von Rinaldini, am 18. d. M. abends im Saale der Statthalterei ein Kränzchen statt. Vorgeföhren mittags war im Armonia-

Theater die Fahnenweihe, welcher ein zahlreiches geladenes Publicum und Deputationen auswärtiger Gesangsvereine beiwohnten. Beim Erscheinen Sr. Excellenz des Herrn Statthalters und seiner Gemahlin erkundete die Volkshymne, welche stehend angehört wurde. An diese Feier schloß sich ein Concert. Zum Schlusse des gelungenen Festes wurde die mit Begeisterung aufgenommene Volkshymne abge- sung. Vorgeföhren abends fand ein Festbankett statt, welches einen überaus würdigen Verlauf nahm; den Reigen der Toaste eröffnete ein mit brausendem Jubel aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, wobei die Volkshymne intonirt wurde.

(Graf Deblin'sche Stiftungsplätze böhmischer Abtheilung in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Die Statthalterei in Prag bringt unterm 26. März 1896, Z. 45.789, zwei Stiftungsplätze obgedachter Kategorie zur Ausschreibung. Die Aufnahme-, respective Verleihungsbedingungen sind ident mit jenen der Graf Deblin'schen Stiftungsplätze mährischer Abtheilung (Laibacher Zeitung Nr. 89) und im allgemeinen mit jenen für Aerialstiftungsplätze in den gedachten Anstalten. Gesuche sind unmittelbar bei der k. k. Statthalterei in Prag bis 15. Mai 1896 einzubringen.

(Der Männerchor der «Glasbena Matica») hat heute abends Probe und Versammlung behufs wichtiger Besprechungen, betreffend die Mitwirkung bei der Wohltätigkeits-Vorstellung.

(Der erste Tag der neuen juridischen Prüfungs-Ordnung.) Am 20. d. M. kam die neue juridische Prüfungsordnung zum erstenmale zur praktischen Anwendung. Die wichtigste Bestimmung der neuen Prüfungsordnung besteht bekanntlich darin, daß die rechtshistorische Staatsprüfung statt wie bisher nach vier Semestern, von nun an schon auch nach Ablauf von drei Semestern abgelegt werden kann und daß als neuer Prüfungsgegenstand die österreichische Reichs- und Rechtsgeschichte hinzutritt. Es zeigte sich nun, wie das «Fremdenblatt» meldet, die sehr bemerkenswerte Thatsache, daß an der Wiener Universität von den mehr als 500 Hörern, welche die Prüfung jetzt abzulegen berechtigt wären, sich im ganzen nur 18 Candidaten meldeten, so daß bloß zwei Prüfungstage angefeht wurden. Alle übrigen Hörer zogen es vor, sich erst nach dem vierten Semester zur Prüfung zu melden. Dagegen war der Andrang der Zuhörer zu der am 20. d. M. stattgefundenen ersten Prüfung ein außerordentlich großer.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 23. März stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Döflitz wurden gewählt, und zwar: Andreas Telban, Realitätenbesitzer in Zaboden, zum Gemeindevorsteher; Urban Kumer, Grundbesitzer in Kopačnica; Johann Rezel, Grundbesitzer in Sobovše und Jakob Pagon, Grundbesitzer in Altošitz, zu Gemeinderäthen.

(«Monaco» in Desterreich verboten.) In verschiedenen Gasthäusern wurde unter dem Namen «Monaco» mittels eines Würfelspiel-Automaten folgendes Spiel betrieben: Fünf unter einem Glassturz befindliche Würfel werden, nachdem vorher in eine in der Spielvorrichtung angebrachte Oeffnung ein Geldstück hineingeworfen worden ist, durch Bewegung eines am Automaten befindlichen Bügels durcheinandergeschüttelt. Vom Resultate des Wurfes hängt es ab, ob, beziehungsweise welchen Gewinn der spielende Gast vom Inhaber des Apparates gegen jenen Spieleinsatz erhält. Die Gewinne bestehen zumeist in Eswaren und Getränken, aber es kommt auch vor, daß Geldgewinne auf diese Art zur Verlosung gelangen. Da der Ausgang des Spieles lediglich vom Zufalle abhängt, hat der Herr Justizminister an alle Gerichte eine Verordnung erlassen, in welcher darauf aufmerksam gemacht wird, daß dieses Spiel nach dem Strafgesetze verboten ist.

(Warnung.) Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, daß leichtgläubigen Personen von einer Bande von Abenteurern in Spanien Geldbeträge unter allerlei Vorspiegelungen herauszulocken versucht werden. Diese Schwindelart, Entierro-(Bergrabungs-) Schwindel genannt, besteht darin, daß in Briefen mit fingierter Adresse der Empfänger des Schreibens aufgefordert wird, durch Einsendung von Geldbeträgen dazu beihilflich zu sein, einen angeblich in der Nähe des Wohnortes des Adressaten verborgenen Schatz zu heben. Die Behörden werden angewiesen, die Bevölkerung in entsprechender Weise vor diesem noch immer schwunghaft betriebenen Schwindel zu warnen.

(k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 9. bis 15. April 1896: 872.401 fl., in derselben Periode 1895 860.584 fl., Zunahme 1896 11.817 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 15. April 1896 11.486.676 fl., in derselben Periode 1895 10.958.985 fl. Zunahme 1896 527.691 fl. Einnahmen vom 9. bis 15. April 1896 per Kilometer 400 fl., in derselben Periode 1895 395 fl., daher 1896 mehr um 5 fl. oder 1.3 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 15. April 1896 5272 fl., in derselben Periode 1895 5030 fl., daher 1896 mehr um 242 fl. oder 4.8 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Todesfall.) Vorgestern ist Fürst Ferdinand Porcia in Spittal a. d. D. gestorben.

— (Druckfehler-Berichtigung.) Im gestrigen Feuilleton hat sich in der zweiten Spalte, Zeile 7 von unten, ein sinnstößender Druckfehler eingeschlichen. Es soll nämlich «vor Schiller», nicht aber «von Schiller» heißen.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 22. April.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus setzte die Generaldebatte über den Wahlreformentwurf fort. Abg. Kramár polemisierte gegen den Abg. Ritter v. Radevski und bezeichnete die bestandene Klassenvertretung als widersinnig. Die Wahlreform sei ein Flickwerk. Die fünfte Curie habe schwere Fehler. Der richtige Weg sei das allgemeine Wahlrecht, welches eine Waffe gegen die Atomisierung der Gesellschaft biete. Zwischen den Jungzechen und der Regierung liege eine lange Vergangenheit des Unrechtes. Bis dasselbe nicht gesühnt sei, werde die Partei des Redners ihre oppositionelle Stellung nicht aufgeben. Die Jungzechen erhoffen vom allgemeinen Stimmrechte eine Besserung der nationalen Verhältnisse und eine föderalistische Ausgestaltung des Reiches.

Minister Rittner führt aus, in den Ländern mit allgemeinem Wahlrecht werde über die Nichtberücksichtigung wichtiger cultureller Interessen in den Ländern, wo kein allgemeines Wahlrecht existiert, über die Nichtberücksichtigung großer Schichten der Bevölkerung geklagt. Bei jeder Wahlreform handelt es sich, wie gegenwärtig, um die Sicherung der Interessenvertretung einerseits und um die Verallgemeinerung des Wahlrechtes andererseits, und dass diesen Grundätzen entsprochen werden kann. Das österreichische Ministerium erachtet das gegenwärtige System der Interessenvertretung in Oesterreich als reformbedürftig, die Reform sei jedoch gegenwärtig undurchführbar, weshalb nichts anderes übrig blieb, als die Interessenvertretung intact zu lassen, um das Wahlrecht möglichst zu verallgemeinern. Die Regierung erklärt sich jedoch unbedingt gegen die Beseitigung der Interessenvertretung sowie gegen die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes.

Der Minister polemisiert gegen die einzelnen Redner und erklärt, die Behauptung sei unrichtig, dass die Vorlage nur ein Provisorium und nicht bestimmt sei, die Wahlreformbewegung zum Stillstand zu bringen. Die Zukunft werde vielleicht die Consolidierung der konservativen Bestrebungen bringen. Vielleicht werde auch die neue Curie die gemäßigten Parteien stärken und die neuen Abgeordneten werden an der Erfüllung der großen Aufgaben der Volksvertretung in einem freundlichen, die Gegensätze ausgleichenden Sinne mitwirken. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Dipauli erblickt die Zukunft der Wahlreform in der berufsgenossenschaftlichen Organisation. Er werde trotzdem für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen. Abg. Kaltenegger erklärt, er könne nur dann für die Vorlage stimmen, wenn das Wahlrecht des Hausgesindes beseitigt würde. Abg. Richter erhofft von den neuen Abgeordneten einen energischen Schutz des Deutschthums. Abg. Kronawetter plaidiert für das allgemeine Wahlrecht und wird gegen die Vorlage stimmen, desgleichen Abg. Steiner, während Abg. Perić staatsrechtlich die provisorische Stellung Dalmatiens hervorhebt. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen.

Es gelangt der Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Romanczuk zur Verhandlung, wonach die Regierung aufgefordert wird, die Verwaltungsbehörden anzuweisen, die Ausübung des Vereins- und Versammlungsrechtes zu ermöglichen. Abg. Romanczuk wies auf die Praxis der Behörden in Galizien hin und behauptet, dieselben machen die Abhaltung von Versammlungen der Ruthenen ganz unmöglich.

Ministerpräsident Graf Badeni erklärte, er müsste vorerst die gegen die Behörden vorgebrachten Beschwerden hören, er werde die Thatsachen auf das genaueste erheben lassen. Der Minister betont, dass im Jahre 1896 nicht ein einziger Recurs gegen die Nichtbewilligung einer Versammlung eingebracht wurde, und im Jahre 1895 nur ein einziger Recurs, bezüglich dessen die Entscheidung des Ministeriums des Innern vom Reichsgerichte bestätigt wurde.

Abg. Lewakowski stimmt den Ausführungen des Abg. Romanczuk zu und befürwortet die Dringlichkeit. Er erklärt, das polnische Volk liebe die Ruthenen.

Abg. Bernerstorfer sagt, wenn es ein Land gibt, wo das Volk ein Recht hätte, sich zu erheben, so wäre es das ruthenische Volk in Galizien. Abg. Szczepanowski bezeichnet die Ausführungen des Abg. Bernerstorfer als eine unerhörte Provocation, als eine Aufreizung zum Mord und Brand. Präsident erteilte dem Abg. Bernerstorfer nachträglich den Ordnungsruf. Nachdem noch die Abg. Rajzl und Lueger für und Abg. Sigmund gegen die Dringlichkeit gesprochen hatten, wurde die Dringlichkeit abgelehnt. — Nächste Sitzung morgen.

### Telegramme.

Wien, 21. April. (Orig.-Tel.) Um 6 Uhr abends fand eine Hofstafel statt, an welcher die englische Officiersdeputation, der englische Botschafter Romson und das Personal der Botschaft theilnahmen.

Wien, 21. April. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand die Enthüllung des von dem kürzlich verstorbenen Bildhauer Tilgner geschaffenen Mozart-Denkmales im Beisein des Kaisers, der Erzherzoge, des diplomatischen Corps und vieler Notabilitäten statt. In Beantwortung auf die an ihn gerichtete Ansprache erwiderte Se. Majestät der Kaiser, er gedente mit tiefem Bedauern des genialen Meisters voll patriotischen Empfindens, dem es nicht vergönnt war, diesen Freudentag zu erleben. Viele Kränze wurden an dem Denkmale niedergelegt.

Wien, 21. April. (Orig.-Tel.) Baron Hirsch ist heute früh um 3 Uhr auf seinem Gute bei Komorn an Herzschlag gestorben.

Budapest, 21. April. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute in feierlicher Weise einstimmig den Bericht der Regnicolar-Commission bezüglich des Besetzungswurfes betreffend die Verewigung des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates an. Sämmtliche Mitglieder des Hauses sowie die Galleriebesucher erschienen in schwarzem Festgewande. Die Sitzung verlief in gehobener Stimmung.

Triest, 21. April. (Orig.-Tel.) König Alexander von Serbien ist heute abends nach Budapest abgereist.

Pola, 21. April. (Orig.-Tel.) Heute haben die Regatten ihren Anfang genommen. Bei der internationalen Regatta über Kennwert starteten 15 Schiffe, darunter zwei der österreichisch-ungarischen Marine. Der Ausgang dieses Rennens ist noch unbekannt.

Rom, 21. April. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Massauah: General Baldissera erhielt ein Schreiben Meneliks, in welchem derselbe seine beiden die Friedenspräliminarien enthaltenden Briefe zurückverlangt, nachdem seine Vorschläge nicht acceptiert worden seien. Menelik erklärt, er behalte den Major Salsa als Geißel bis zum Eintreffen der Briefe zurück. General Baldissera übersandte sofort die Briefe. Derselbe betrachtet die Friedensunterhandlungen infolge des Vorgehens Meneliks als abgebrochen.

Kopenhagen, 21. April. (Orig.-Tel.) Der Minister für öffentliche Arbeiten, Ingerslew, ist gestern abends infolge Herzschlages gestorben.

Paris, 21. April. (Orig.-Tel. — Senat.) Der Präsident verliest ein Schreiben des österreichisch-ungarischen Botschafters, welcher die Mitglieder des Senates zum Besuche der Millenniumsausstellung nach Budapest einladet. Hierauf stellt Demole im Namen der drei gemäßigten Gruppen den Antrag, die Abstimmung über die Credite in Madagaskar zu vertagen, bis ein Cabinet sich constituirt habe, welches das Vertrauen beider Kammern genießt. Ministerpräsident Bourgeois protestiert gegen den Ausspruch Demoles', dass das Ministerium durch eine Verletzung der Verfassung im Amte geblieben sei und erklärt, dass die Interpretation der Verfassung nicht dem Senate allein, sondern dem Gesamtparlamente zustehet. Demole erwidert, dass der Senat dreimal dem Cabinet das Vertrauen verweigert habe. Bourgeois fordert hierauf im Namen des Patriotismus die unseligen Meinungsverschiedenheiten zu vergessen und angesichts der Nothwendigkeit die Credite für Madagaskar zu bewilligen. Baduel unterstützt diesen Antrag, wogegen Trarieux die Vertagung befürwortet. Redner bemerkt, dass durch dieselben die Lage der Soldaten auf Madagaskar in keiner Weise geschädigt werden könne. Der Antrag Demoles wird mit 171 gegen 90 Stimmen angenommen und die nächste Sitzung auf Donnerstag anberaumt.

Paris, 21. April. (Orig.-Tel.) Im Ministerium des Aeußern findet ein Ministerrath statt. In den Couloirs des Senates sind die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. Allgemein wird die Demission des Cabinets erwartet. Die demokratische Gruppe des Senates drückte dem Cabinet das Vertrauen aus.

Paris, 21. April. (Orig.-Tel.) Leon Say erlag den Folgen einer Magenblutung.

Paris, 21. April. (Orig.-Teleg.) Eine auf dem Lloyd-Dampfer «Imperator» gestern ausgebrochene Feuersbrunst wurde heute vollständig gelöscht. Der Schaden ist ein geringerer, als ursprünglich nach der Verheerung des Brandes geschlossen wurde. Die an den Feuerherd anstößenden Passagieräume, der Corridor und die oberen Bodenräume blieben gänzlich unversehrt, dagegen ist der an der Ladung angerichtete Schaden ein großer. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

London, 21. April. (Orig.-Tel.) «Reuters Office» meldet aus Kairo, laut von der Grenze eingelangten Nachrichten sind in den letzten Gesechten 500 zur Leibgarde Omdurhrrmans gehörige Leute gefallen.

Belgrad, 21. April. (Orig.-Tel.) Alle Nachrichten über die angebliche Rückkehr des Königs Milan nach Belgrad entbehren vollständig der Begründung.

### Verstorbene.

Am 19. April. Josef Bobšner, Schuhmachers-Sohn, 2 W., Ziegelstraße 8, Fraisen.

Am 21. April. Paula Marn, Arbeiters-Tochter, 15 W., Tirnauer-Lände 15, Bronchitis capillaris.

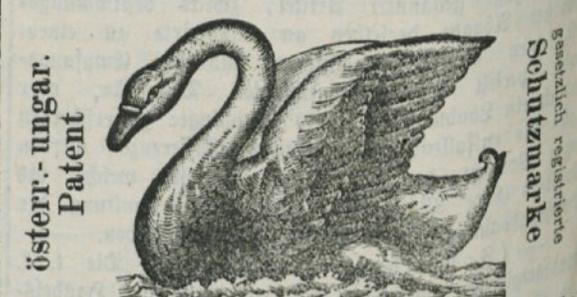
### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
21	2 U. N. 9 U. M.	741.4 741.7	9.9 6.8	SW. schwach W. mäßig	bewölkt theilw. betw.	5.2
22	7 U. M.	741.8	2.5	windstill	Nebel	3.1° unter dem Normale.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.6°, um 3.1° unter dem Normale.  
Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm - Januschowitz  
Ritter von Wissehrad.

**Levico** natürliches arsen- und eisenreiches Mineralwasser (Analyse Prof. Ludwig v. Barth, Wien) von mächtiger Heilwirkung bei Schwäche, Anämie, Nervosität, Blut- und Hautkrankheiten, Menstruations-Anomalien, Malaria etc. — Vorrätig in den Apotheken und Mineralwasser-Depôts, Droguerien etc. (1148) 12-11

### Schicht's Patent-Seife



ist die beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit größter Milde; liefert blendend weiße, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Groß und Klein. (1648) 1

Niemand wird einen Versuch bereuen.  
Zu haben in den meisten Detailhandlungen.

+

Vsem sorodnikom, prijateljem in znancem naznanjamopretresujočo vest o bridki, nenadomestni izgubi naše iskreno ljubljene soproge, oziroma matere, blagorodne gospé

**Gabrijele Lozar roj. Toman**

katera je danes ob 1/4 5. uri popoldne, previdena se svetotajstvi sv. vere, v 55. letu dóbe svoje izdihnila blago svojo dušo.

Zemeljski ostanke drage rajnke bodo v četrtek dne 23. aprila ob 5. uri popoldne prepejani iz hiše žalosti, Turjaški trg št. 6, k sv. Kristofu, ter tamkaj položeni k večnemu počitku.

Bodi jej blag spomin!

V Ljubljani dne 21. aprila 1896.

**Josip Lozar,** soprog. **Pavel Lozar,** sin.  
**Gabrijela Lozar,** hči.

**Dankagung.**

Unsern innigsten Dank allen, die uns anlässlich des Todes unserer unvergesslichen Mutter, der Frau

**Maria Peskovic**

ihre Theilnahme durch zahlreiche Bethertheiligung am Leichenbegängnisse als auch durch schmerzübernde Trostesworte in wohlthuenster Weise bewiesen.

Ganz besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit von Idria und Unteridria als auch den Herren Bürgern und Beamten.

Idria den 19. April 1896.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Course an der Wiener Börse vom 21. April 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ing. B. Bořkovec & Arch. O. Dvořák
Bauunternehmung in Laibach

(Lattermannsallee)

empfehlen sich zur Projectierung und Durchführung von

Wasserleitungen, Canalisationen, Brückenbauten

sowie auch Privat- und Industrie-Hochbauten.

Ein Monatszimmer
vom 1. Mai an Petersdamm Nr. 37

Ein elegant möbliertes Monatszimmer
von der Stiege separiert, wird an einen oder zwei Herren sofort bei einer alleinstehenden Dame vermietet, und wird daselbst

ein ganz neues Clavier
unter der Hand verkauft. Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung.

Licitations-Kundmachung.

Den 24. April 1. J., 10 Uhr vormittags, wird bei dem Gefertigten die Versteigerung stattfinden über:
a) 134 Fichtenstämme mit dem Ausrufspreise von 400 Gulden;
b) 260 Fichtenstämme mit dem Ausrufspreise von 550 Gulden und 145 Eichenstämme mit dem Ausrufspreise von 1100 Gulden.

Alexius Berganth Landwirt.

Gute Uhr umsonst!

Wegen Auflösung meiner sämtlichen Filialen muss ich diese wertvollen Objekte abgeben: 1 Federmesser 40 kr., Lederstein 30 kr., Meerschamspitze mit Bern-Nadel dazu 10 kr., elegante Cravatte 40 kr., Doublegold, 20 kr., Taschentoilette 25 kr., 20 kr., Broche, Neuheit, 30 kr., Cassette engl. Briefpapiere mit Envelopes 10 kr. — Wer diese Collection um nur fl. 2.85 Postschöne, vergoldete, auf die Minute regulierte Uhr, die allein das Geld wert ist, von der Wallenrainstr. 23 T., ganz umsonst und wird Nichtzusagendes franco zurückgenommen. (1752)

Mädchen
20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Cassierin oder Lottoschreiberin. — Gefällige Anträge werden unter M. W. 10, poste restante Laibach erbeten. (1750) 2-1

Nachdem alle meine Bemühungen, ein passendes Locale aufzufinden, infolge der derzeit herrschenden ungünstigen Verhältnisse fruchtlos geblieben sind, bin ich genöthigt, mein Geschäft zeitweise einzustellen und beehre mich auf diesem Wege allen meinen P. T. Besuchern, insbesondere auch jenen, welche mir in meine Nothunterkunft am Marienplatze gefolgt sind, meinen verbindlichsten Dank in der Hoffnung auszusprechen, dass es mir in absehbarer Zeit gelingen wird, einen passenden Platz für ein neuerstehendes Café „Valvasor“ ausfindig zu machen.
A. Stuppan Cafetier. (1757)

(1739) 3-1 Nr. 3091.
Zweite exec. Mobilarfeilbietung.
Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird kundgemacht:
Ueber fruchtloses Verstreichen der ersten executiven Mobilarfeilbietung in der Executionssache der Firma Joh. C. Rürger in Laibach gegen Heinrich Hüblmayer, Casino-Restaurateur in Laibach, pcto. restlicher 177 fl. 12 kr. f. A. wird zu der mit hiergerichtlichem Bescheide vom 3. März 1896, Z. 1786, auf den 27. April 1896 angeordneten zweiten executiven Mobilarfeilbietung mit dem früheren Anhang geschritten.
Laibach am 18. April 1896.

(1735) 3-1 Nr. 3126.
Curatorsbestellung.
Beim k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach hat Joh. C. Rürger wider Johann Kral, früher Landesumlagen-Agent in Seifenberg, zuletzt angestellt bei der Firma G. Tönnies in Laibach, wegen 140 fl. c. s. c. die Wechselklage angebracht, worüber am 15. April 1896 unter Z. 3086 der Zahlungsauftrag erlassen wurde. Da dem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten nicht bekannt ist, so wurde auf seine Gefahr und Kosten Dr. Franz Munda, Advocat in Laibach, als Curator

ad actum bestellt, ihm der Zahlungsauftrag zugestellt und wird mit ihm diese Rechtsache nach Vorschrift der Verordnung des J. M. vom 25. Jänner 1850, Nr. 52 R. G. B., aufgetragen werden.
Laibach am 18. April 1896.
(1634) 3-1 Nr. 1778.

Curatelsverhängung.
Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluss vom 22. Februar 1896, Z. 1517, den Mathias Zalar, Grundbesitzer von Unter-Ötave Ws.-Nr. 3, als wahnsinnig erklärt und wurde demselben Mathias Korosec von Ober-Ötave Haus Nr. 7 als Curator bestellt.
k. k. Bezirksgericht Laas am 11ten April 1896.
(801) 3-1 St. 563.

Oklic.
C. kr. okrajno sodišče naznanja, da se s tusodnim odlokom z dne 15. decembra 1895, št. 6365, na 4ega februarja t. l. odrejena relicitacija zemljišča vl. št. 192 kat. občine Ribnica prelozi na
3. junija 1896
od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišču s pristavkom odloka z dne 8. decembra 1894, št. 6703.
C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 6. februarja 1896.

Ein hübsches, neu möbliertes Monat-Zimmer

gassenseitig, mit ganz separiertem Eingang, Parterre, ist ab 1. Mai sogleich zu beziehen. Anzufragen bei Frau Ivana Kos, Bahnhofgasse 24. (1683) 3-3

Eine Realität

unmittelbar an der Reichshauptstraße, circa 250 Schritte vom Unterkrainer Bahnhofe entfernt gelegen, zur Errichtung einer Villa oder Sommerwohnung sehr geeignet, ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Karlstädter Vorstadt Nr. 20 von 6 Uhr abends weiter. (1742) 3-1 Nr. 1410.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Ueber Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfefferer) wird die mit dem Bescheide vom 25ten Juli 1895, Z. 3082, auf den 21. September und 24. October 1895 angeordnet gewesene und sohin sistierte executive Feilbietung der auf 3630 fl. geschätzten Realität des Jakob Terpin von Zibrše Haus Nr. 32, Einlage Z. 22 der Catastralgemeinde Zibrše, reassumando auf den 30. April und den 30. Mai 1896, jedesmal um 11 Uhr vormittags, hiergerichts mit dem früheren Anhang angeordnet.
k. k. Bezirksgericht Loitsch, den 11ten April 1896.
(1568) 3-3 St. 1420.

Oklic.
Neznano kje bivajoči Mariji Vrančič iz Kresnic se naznanja, da se ji je postavil gosp. Luka Svetec, c. kr. notar v Litiji, za kuratorja ad actum in da se je le-temu vročil tusodni zemljiško-knjižni odlok z dne 15. decembra 1895, št. 7272.
C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 15. marca 1896.